

22. Oktober 2025

Motion

von der SP-Fraktion

Der Stadtrat wird beauftragt, eine kreditschaffende Weisung für den Aufbau von städtischen ambulanten Permanenzen vorzulegen. Zur Gewährleistung einer flächendeckenden Versorgung können Kooperationen mit bestehenden Leistungserbringern geprüft werden, die nicht im Besitz von Krankenkassen oder anderen renditeorientierten Grossunternehmen sind und keine mengenabhängigen Lohnmodelle anwenden.

Begründung:

Die ambulante medizinische Versorgung steht unter zunehmenden Druck – verursacht durch falsche finanzielle Anreize und einem sich verschärfendem Personalmangel. Bereits heute führen lange Wartezeiten und die Vielzahl an Anlaufstellen (Spitäler, Permanenzen, Praxen der notfalldienstleistenden Ärzt*innen und Apotheken) dazu, dass Patient*innen nicht immer die geeignete Notfallversorgung erhalten. Ebenso bestehen nicht ausreichend Präventions- bzw. Public Health Angebote. Da weder die neuen nationale Tarife substantielle Verbesserungen bringen noch der Kanton Massnahmen ergreift, ist es an der Stadt Zürich, aktiv zu werden. Mit einem neuen, einheitlichen und gut zugänglichen Angebot an Permanenzen soll eine zentrale und breit bekannte Anlaufstelle mit einer qualitativ hochstehenden Notfallversorgung und Angeboten im Bereich der Prävention und Public Health geschaffen werden.

Die ambulanten Permanenzen sind an mehreren über das Stadtgebiet verteilten Standorten aufzubauen. Für die Notfallversorgung soll das Walk-In Angebot vor Ort medizinische Abklärungen, die häufigsten diagnostischen Massnahmen, eine schnelle Transportmöglichkeit bei schweren Notfällen sowie Abklärungen von fürsorgerischen Unterbringungen umfassen. Als Public Health Angebote sind beispielsweise mobile psychiatrische/psychologisch oder akutsomatische Equipen, Beratungs- und Triageangebote z.B. für Hausärzt*innen oder Psycholog*innen, Impfangebote oder Kooperationen mit lokalen Akteuren im Sinne einer Community Health Work vorzusehen. Mit einem interdisziplinären Team ist sicherzustellen, dass eine zielgerichtete Triage an das geeignete Personal (Ärzt*innen, Pflegeexpert*innen, Apotheker*innen, etc.) möglich ist. Ergänzt durch Tele-Medizinische Leistungen soll ein möglichst niederschwelliges Angebot geschaffen werden. Die Permanenzen sollen an sieben Tagen pro Woche geöffnet sein mit möglichst langen Öffnungszeiten. Wichtig ist ein einheitliches Auftreten sowie eine aktive Bekanntmachung des Angebots. Niedergelassene Ärzt*innen sollen ihren Notfalldienst in den Permanenzen leisten können und hierfür auch ein angemessenes Entgelt erhalten. Der Betrieb soll primär durch die Stadt selbst erfolgen, und nur wenn eine flächendeckenden Versorgung nicht gewährleistet werden kann durch Dritte. Der Stadtrat wird beauftragt, den Leistungsumfang, die Betriebsform, die Anzahl Standorte und deren Verteilung sowie eine Kostenschätzung auszuarbeiten.

Ein Netz an städtischen Permanenzen weist für die Notfallversorgung viele Vorteile auf: eine zentrale Anlaufstelle für die Bevölkerung, eine optimale Triage und kürzere Wartezeiten, ein Beitrag zur Reduktion fürsorglicher Unterbringungen, eine Entlastung der Spitalnotfälle, eine angemessene Entlohnung der Ärzt*innen für den Notfalldienst, eine nachhaltige Finanzierung der aktuell defizitären Notfallversorgung sowie insgesamt tiefere Gesundheitskosten aufgrund einer effizienten Versorgung. Zudem können mit den Permanenzen gezielt Präventions- und Public Health Angebote umgesetzt werden. In Kombination mit den ebenfalls geforderten Leistungsaufträgen an Grundversorgungspraxen sowie den bereits bestehenden städtischen Angeboten im stationären Bereich sowie der Langzeitpflege entsteht ein umfassendes medizinisches Versorgungsnetz in Zürich, das durch die Stadt aktiv mitgestaltet werden kann. Dies schafft die Grundlage, die Zusammenarbeit zwischen den Leistungserbringern zu stärken und ein Vorbild für eine integrierte und qualitativ hochstehende Versorgung in der Schweiz zu etablieren.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lisa Diggel'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke extending to the right.